



Das Rote Kreuz Basel hilft – immer, seit 1888



Matthias Kippe

«Helfen, ohne zu fragen wem»; nach diesem Motto des Rotkreuzgründers Henry Dunant engagieren sich in Basel-Stadt rund 600 Freiwillige und ca. 140 Mitarbeitende des Roten Kreuzes für Menschen in schwierigen Lebenslagen und akuter Not.

Hilfestellungen für Familien in prekären Zeiten

Manchmal braucht es nicht viel und der Familienalltag steht Kopf: Ein verstauchter Fuss oder ein grippaler Infekt und schon können sich Eltern nicht mehr richtig um ihre Kinder kümmern. In solchen Fällen übernimmt eine erfahrene Mitarbeiterin des Roten Kreuzes Basel für ein paar Tage die Kinderbetreuung und die damit verbundenen Arbeiten im Haushalt.

Wird ein Kind krank und kann darum nicht in die Schule und die Tagesstruktur gehen, organisiert das Rote Kreuz Basel innert weniger Stunden die Kinderbetreuung. Während sich eine ausgebildete Mitarbeiterin des Roten Kreuzes daheim um das kranke Kind kümmert, können die Eltern ihren Verpflichtungen nachkommen.

Entlastung und Unterstützung für ältere Menschen

Für ältere Menschen, die noch selbstständig im eigenen Daheim wohnen aber gelegentlich auf Unterstützung

angewiesen sind, bieten die Rotkreuz-Pflegehelferinnen sowohl Hilfe bei den kleinen alltäglichen Herausforderungen als auch Spitex-Pflegeleistungen an – alles aus einer Hand.

Diese massgeschneiderte Unterstützung kann individuell mit zusätzlichen Services ergänzt werden:

- So bietet der Besuchs- und Begleitedienst durch Rotkreuz-Freiwillige regelmässig Abwechslung und Geselligkeit. Ob Plaudern und Kaffeetrinken oder einen Ausflug unternehmen – das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden.
- Sicherheit in jeder Lebenslage bietet der Rotkreuz-Notruf: Mit dem Alarmknopf am Handgelenk oder der Halskette ist die Hilfe in jedem Notfall nur einen Knopfdruck entfernt. Mit den drei verschiedenen Notruf-Abos Basic, Relax oder Premium gibt es für jedes Sicherheitsbedürfnis das passende Angebot.
- Die Fahrerinnen und Fahrer des Rotkreuz-Fahrdienstes chauffieren mobilitätseingeschränkte Menschen von zu Hause zum Arzt, Coiffeur oder Jass-Abend und danach natürlich auch wieder nach Hause.



Entlastung für pflegende Angehörige

Angehörige, die betagte oder kranke Familienmitglieder betreuen und pflegen, sind häufig rund um die Uhr gefordert. Ihre eigenen Bedürfnisse kommen nicht selten zu kurz – selbst für einen Zahnarztbesuch oder einen Einkauf bleibt kaum Zeit. In solchen akuten Belastungssituationen übernehmen Pflege-Helferinnen und Helfer

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Patientenstelle aktuell» richtet sich in dieser Ausgabe für einmal besonders an die ältere Leserschaft. Interessant für Sie könnte die kurze Skizzierung der am 01.01.2022 eingeführten neuen IV-Revision sein, aber auch die Vorstellung von AVIVO, einer Organisation, die sich für die Anliegen, Rechte und die Lebensqualität von AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentnern, sowie armutsbetroffener Menschen einsetzt. Ein weiterer Beitrag behandelt die SRK-Hilfsangebote der Region.

Das Anliegen der Patientenstelle ist seit jeher darauf ausgerichtet, Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen, so dass Probleme wieder aus eigener Kraft bewältigt oder angegangen werden können.

Entsprechend passen diese Artikel hervorragend zu unserem Angebot.

Leider haben wir kein Angebot gegen die aktuellen Krisen. Kaum haben wir uns etwas von Corona erholt, werden wir durch die Ereignisse in der Ukraine erneut stark erschüttert. Beiden Ereignissen sind wir ausgeliefert und können persönlich wenig dagegen tun.

Wir können uns informieren, aber dadurch die Entwicklungen nicht weiter beeinflussen. In Bezug auf die Ukraine können wir allenfalls das Leid etwas mindern mit Spenden oder der Aufnahme von Flüchtlingen. Die Hauptaktivität scheint für Viele aber im passiven Konsum dieser schrecklichen Nachrichten zu liegen. Diese lassen unsere eigentlichen Befindlichkeiten etwas in den Hintergrund treten, trösten uns aber kaum. Entsprechend müssen wir der Dinge harren, die auf uns zukommen. Man stellt sich automatisch die Frage, was geschähe, wenn so ein Ereignis die Schweiz treffen würde?

Wir sind ein Land, in dem Milch und Honig (noch) fliessen, doch fühlen wir uns in unserer Existenz bedroht. Es ist ein neues Gefühl, das wir so nicht kennen. Wie gehen wir mit diesen Empfindungen um? Gelingt es uns, Positivem wieder Raum zu geben?

regelmässig für ein paar Stunden die Betreuung der Pflegebedürftigen. Auf diese Weise können sich Angehörige gelegentlich eine Auszeit gönnen und Kraft tanken, damit sie anschliessend wieder ganz für ihre Liebsten da sein können.

Begleitung traumatisierter Flüchtlinge

Viele Menschen, die vor bewaffneten Konflikten in die Schweiz geflohen sind, haben im Herkunftsland, auf ihrer Flucht oder in der Schweiz durch die hiesigen komplexen Lebensumstände Traumatisches erlebt. Die Universitäre Psychiatrische Klinik in Basel betreut viele Migrantinnen und Migranten mit Traumata oder posttraumatischen Belastungserkrankungen. Im Programm «Auf sicherem Boden» unterstützen Rotkreuz-Freiwillige Patientinnen und Patienten im Alltag mittels einer Eins-zu-eins-Begleitung. Die eng betreuenden Freiwilligen stärken durch regelmässige Treffen die Vertrauensbildung und begünstigen dadurch nachhaltig die soziale Integration sowie die Fachtherapie. Im Zentrum dieser Begleitungen steht das vermitteln positiver Erlebnisse, das gemeinsam Zeit verbringen, das Zuhören sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen des Geflüchteten.

Wohn- / Arbeitsangebote für Personen mit psychischen Erkrankungen

Seit 1992 dient das altehrwürdige Eckgebäude am Birsquai in Birsfelden, das ehemalige Hotel «Bellevue», als

Wohnheim für psychisch kranke Menschen. Es stehen 21 Einzelzimmer mit eigenem Bad und WC zur Verfügung. Ein interdisziplinäres Team hilft, unterstützt und leitet die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Alltag an.

Im Weiteren betreut das Rote Kreuz Basel in der sogenannten ambulanten Wohnbegleitung Erwachsene mit einer psychischen Beeinträchtigung in ihrer eigenen Wohnung. Unterstützt werden unsere Klientinnen und Klienten durch ein Team von Sozialpädagoginnen und Pädagogen, welche regelmässig Wohnungsbesuche vornehmen. Die Unterstützungsleistungen umfassen verschiedene Hilfestellungen von praktischer Alltagsbegleitung bis zu administrativer Unterstützung. Wichtigstes Ziel ist die Erhaltung und Förderung der Selbständigkeit in der eigenen Wohnung.

Im Secondhandladen im Gundeli bietet das Rote Kreuz Basel begleitete Arbeitsplätze an. Das Programm «Kleider stärken Leute» richtet sich an Personen mit einer IV-Rente aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung. Zu den vielseitigen Arbeitsaufgaben gehören die Bedienung der Kasse, das Sortieren der Kleiderspenden, die Laden- und Schaufensterdekoration, die Lagerbewirtschaftung, die Preisgestaltung und die Kundenberatung. Ziele von «Kleider stärken Leute» sind die Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz, die Partizipation und soziale Integration der Mitarbeitenden.

Diese und alle weiteren Angebote finden Sie unter: www.baselhilft.ch oder www.srk-basel.ch

*Matthias Kippe
Kommunikation & Fundraising SRK*



Das Rote Kreuz Basel

Seit 1888 setzt sich das Rote Kreuz Basel als eigenständiger Verein für verletzte und benachteiligte Menschen in Basel-Stadt ein. Es unterstützt Familien, ältere Menschen und Personen in schwierigen Situationen – unabhängig ihrer Herkunft. Das Rote Kreuz Basel ist die grösste Freiwilligenorganisation in der Nordwestschweiz im Bereich Gesundheit und Soziales und arbeitet partnerschaftlich mit lokalen Behörden und gemeinnützigen Organisationen zusammen.

Das Rote Kreuz Basel ist eine der 28 Träger-Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Es ist berechtigt, das Rotkreuzemblem zu nutzen und verpflichtet, die sieben Grundsätze der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung einzuhalten.

Revision der IV auf den 01.01.2022

Am 01.01.2022 ist eine weitere IV-Revision in Kraft getreten, welche es in sich hat. Es wurden nicht nur kleinere technische Anpassungen vorgenommen, sondern eigentliche bisherige Grundpfeiler der IV umgestossen und neu geordnet. Die auffälligste Änderung betrifft die Abkehr von den bisherigen Rentenstufen (viertel Rente ab 40%, halbe Rente ab 50% und drei-viertel Rente ab 60% Invaliditätsgrad) auf ein stufenloses System. So gelangen Neurentnerinnen und Neurentner, deren Rente ab dem 01.01.2022 verfügt wird, in den Genuss von prozentgenauen IV-Renten. Während im bisherigen System alle Personen mit einem IV-Grad von 40 % bis 49 % eine viertel Rente erhielten, wird neu eine prozentgenaue Berechnung vorgenommen. So erhält eine Person mit einem IV-Grad von 41 % neu einen

Rentenanspruch von 27.5 %, somit 2.5 % mehr als früher. Eine Person mit einem IV-Anspruch von 49 % erhält einen Rentenanspruch von 47.5 %, somit 7.5 % mehr als im alten System. Ab 50 % bis 69 % wird ein prozentgenauer Rentenanspruch ausbezahlt (51 % IV-Anspruch = 51 % Rentenanspruch). Gleich bleibt, dass alle Personen ab 70 % weiterhin eine volle IV-Rente erhalten.

Mit dem neuen System kann mit weniger Anfechtungen von Verfügungen gerechnet werden. Durch den Wegfall der Rentenstufen ist es nicht mehr nötig wegen ein oder zwei Prozentpunkten gegen die Verfügung vorzugehen. Eine weitere Neuerung ab dem 01.01.2022 betrifft die medizinischen Begutachtungen. Alle Interviews zwischen den Sachverständigen und den Exploranden müssen zukünftig mittels

Tonaufnahmen erfasst werden, sofern die Explorandin nicht explizit darauf verzichtet. Dies erfolgt auf Wunsch der Anwaltschaft, die feststellen musste, dass oft, hauptsächlich in psychiatrischen Gutachten, Widersprüche aufgetreten sind zwischen den Aussagen der Klienten und was im Psychiatrischen Gutachten festgehalten wurde.

Weiter wurden Anpassungen am interdisziplinären Gutachterauftrag (es braucht eine Begutachtung durch zwei medizinische Fachrichtungen) vorgenommen und neue Instrumente für die Bewertung der Qualität der Gutachten eingeführt. Ob diese dann tatsächlich zu einer Erhöhung der Gutachterqualität führen werden, wird sich zeigen.

Wie schon bei den letzten IV-Revisionen war es wieder ein Hauptanliegen das Auftreten einer Invalidität zu verhindern. Dies wird erreicht indem die

Für AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentner



Peter Flubacher

AVIVO Region Basel setzt sich seit 1961 für die Anliegen, Rechte und die Lebensqualität von AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentnern sowie armutsbetroffener Menschen ein. Auf der politischen Ebene engagieren wir uns vor allem dort, wo wir unmittelbar betroffen sind. Doch genau so wichtig sind unsere vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten, um Geselligkeit zu pflegen und der drohenden Vereinsamung betagter und behinderter Menschen entgegenzuwirken.

Wir stehen ein für

- Ausbau und Stärkung der Altersvorsorge (AHV/IV und BVG)
- Ausbau der Ergänzungsleistungen

- faire IV-Verfahren
- gegenseitigen Respekt zwischen den Generationen
- bezahlbare Wohnungen und Krankenkassenprämien
- Verteidigung des Service Public (gegen Privatisierungstendenzen)
- Rechte für Menschen in Pflegeinstitutionen

Auch in gesundheitspolitischen Fragen, welche die Interessen von Patientinnen und Patienten berühren, sind wir engagiert wie beispielsweise

- für eine gesamtschweizerische Einheitskrankenkasse
- gegen die Umwandlung des Basler Unispitals in eine Aktiengesellschaft
- für die Pflegeinitiative
- für ein flächendeckendes KITA-System

Die Ökonomisierung und schleichende Privatisierung des Gesundheitswesens (mit der Einführung der Fallkostenpauschalen, DRG) hat zu einer Verbürokratisierung und einem Attraktivitätsverlust der Gesundheitsberufe geführt. Der Aderlass beim Gesundheitspersonal hat allerdings auch damit zu tun, dass es um die Möglichkeiten der Kinderbetreuung sehr schlecht bestellt ist. Selbstverständlich ist uns der Kampf um eine starke AHV und existenzsichernde IV-Renten ein sehr wichtiges



Anliegen. Im letzten Jahr haben wir uns sehr stark für bezahlbare Wohnungen (Wohnschutzinitiative) eingesetzt, während wir gegen das unsoziale Baselbieter Sozialhilfegesetz demnächst auf der Strasse Flugblätter verteilen werden.

Unsere vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten umfassen

- gemeinsames Mittagessen, leichte Wanderung, monatlicher Singkreis, Boule/Pétanque-Gruppe, Spielnachmittag, Kinobesuch
- gelegentliche Ausflüge, Diskussionsrunden, Vorträge, Führungen durch Ausstellungen und weitere kulturelle sowie gesellige Anlässe
- Für Kranke oder einsame Mitglieder vermitteln wir auf Wunsch Besuche.
- Grathilfe bei Handy- oder Computer-Problemen durch Mitglieder, auf Wunsch auch mit Hausbesuch verbunden
- Quartalsprogramm mit unseren Veranstaltungen
- Bulletin mindestens viermal jährlich mit aktuellen Informationen und Anregungen

Alles Wissenswerte steht auf unserer Homepage www.avivo-basel.ch

Peter Flubacher
Präsident Avivo Basel

Liste von Geburtsgebrechen erweitert wird und somit mehr Kinder von Anfang an von der IV betreut werden können mit dem Ziel, präventiv den Eintritt einer Invalidität zu verhindern. Zudem soll eine bessere Koordination zwischen medizinischen und anderen Leistungen erfolgen und die Beratung verstärkt werden. Die behandelnde Ärzteschaft soll besser in die IV-Eingliederungsmassnahmen eingebunden werden.

Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen sollen eine individuellere und angepasste Unterstützung erhalten. Zu diesem Zweck wurden die Integrationsmassnahmen ausgeweitet. Ist eine Berufswunsch gefallen, soll eine gezielte Vorbereitung erfolgen, um die Chancen auf eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung zu erhöhen. Damit einhergehend wird der Anspruch auf medizinische Massnahmen bis

spätestens dem 25. Altersjahr verlängert. Dieses ehrgeizige Ziel sollte zu einer Senkung der IV-Renten bei Jugendlichen führen.

Auch bei den Erwachsenen wurde die Integration noch etwas verbessert, wobei diese Ansätze bereits bei den letzten Revisionen verfolgt wurden und es sich nur um einzelne Anpassungen handelt.

Als letzte Neuerung hat die IV eine Unfalldeckung während der Eingliederungsmassnahmen vorgesehen.

Es ist zu hoffen, dass die Umsetzung von Erfolg gekrönt sein wird und so tatsächlich häufiger gesundheitlich angeschlagene Personen den Weg in den Arbeitsmarkt finden und entsprechend weniger Menschen auf eine IV-Rente angewiesen sein werden.

Martin Lutz
Vorstandsmitglied

Fortsetzung von Seite 1

Das wird die Zukunft zeigen. Mit Optimismus ist aber grundsätzlich alles einfacher zu ertragen.

So wünschen wir Ihnen möglichst viel davon und dass sich dieser weiter ausbreiten möge.

Optimismus ist auch angebracht, was die Zukunft der Patientenstelle betrifft. Auch die Vorstandsmitglieder werden immer älter und so freuen wir uns besonders, dass sich nun eine jüngere Person für die Wahl in den Vorstand zur Verfügung stellt.

Wir laden Sie herzlich zur kommenden Generalversammlung ein. Lernen Sie diese Person kennen und wählen Sie das neue Gesicht in den Vorstand, so dass dieser verjüngt und neu aufgestellt die Zukunft angehen kann.

Martin Lutz
Vorstandsmitglied

Einladung zur Generalversammlung

Am Donnerstag, 16. Juni 2022, 19:30 Uhr

An der Patientenstelle Basel, Dornacherstrasse 404, 4053 Basel

Haltestelle «Dreispietz»
Tram 10 und 11; Bus 36, 37 und 47; Zug S-Bahn S3

Traktanden

- Begrüssung
- Abnahme des Protokolls der Ordentlichen Generalversammlung vom 13. Juni 2021
- Jahresbericht 2021
- Jahresrechnung 2021
- Bericht der Revisoren
- Budget 2022
- Wahl der Revisoren und des Vorstands *
- Varia

* Die bisherigen Vorstandsmitglieder Simone Abt, Heinz Volken, Martin Lutz, Christine Odermatt und Dragana Weyermann stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Neu kandidiert Melanie Eberhard für den Vorstand.

Der Vorstand hofft auf reges Interesse und würde sich freuen, viele Mitglieder der Patientenstelle Basel an diesem Anlass begrüssen zu dürfen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Aus dem Vorstand

Wie Sie aus der Einladung zur Generalversammlung entnehmen können, stellt sich Melanie Eberhard als neues Vorstandsmitglied zur Wahl. Sie interessiert sich sehr für die Anliegen der Patientenstelle und hier stellt sie sich Ihnen kurz vor:

«Ich bin 31 Jahre alt und wohne im Gundeli, in Basel. Beruflich und in meiner Freizeit beschäftigen mich die Politik und dabei insbesondere lokale Anliegen und Gesundheitsthemen. Als SP-Grossrätin und Mitglied der Gesundheits- und Sozialkommission (GSK) engagiere ich mich im Grossen Rat auch für die Anliegen der Patientinnen und Patienten. Meine politischen Möglichkeiten und das Netzwerk möchte ich durch eine Mitarbeit im Vorstand gerne in die Patientenstelle beider Basel einbringen sowie auch die Anliegen der Patientinnen und Patienten stärker ins basel-städtische Parlament tragen. Über die Wahl in den Vorstand würde ich mich deshalb sehr freuen.»



Der Vorstand unterstützt die Kandidatur von Melanie Eberhard und empfiehlt sie Ihnen zur Wahl.

Die wichtigsten Zahlen

	2021	2020	2019
Telefongespräche	1543	1456	1670
davon telefonische Kurzberatungen	316	268	322
Persönliche Beratungen	44	36	77
Neue Dossiers	63	77	100
Total Dossiers in Bearbeitung	115	137	152
Abgeschlossene Dossiers	70	86	90
- mit positivem Ergebnis	10	19	14
- mit negativem Ergebnis	19	17	23
- Beratung	21	15	0
- Kurzberatung	16	30	49
- an Anwalt weitergeleitet	4	5	4
Mitglieder	277	270	283

Impressum

Patientenstelle Basel
Hebelstrasse 53
Postfach
4002 Basel
Tel. 061 261 42 41
Fax 061 263 82 92
<https://basel.patientenstelle.ch/basel>
E-Mail:
patientenstelle.basel@bluewin.ch
patientenstelle.basel@hin.ch

PC 40-8206-5

Öffnungszeiten: Termine nur nach telefonischer Vereinbarung

Redaktion: Isabelle Viva-Haller
Gestaltung: Dario Viva
Druck: Art Print AG, Münchenstein